

gegründete Genossenschaft heute bereits 9200 Schwestern zählt und jährlich 100 Schwestern in die Mission schicken kann.

Im dritten Teil der Ausstellung wurden die Bemühungen der Kirche um die Verwurzelung des Glaubens im Missionsvolk zur Darstellung gebracht: Die Formung des einheimischen Klerus und einheimischer Ordensmänner und Ordensfrauen, die Bildung und Aktivierung des einheimischen Laien.

Schließlich empfahl noch ein Stand die Mitarbeit in den Päpstlichen Missionswerken und in den in Belgien sehr beliebten Nahrungen katholischer Frauen und Jungfrauen.

Die ansprechende und abwechslungsreiche Weltmissionsausstellung zog viele Besucher an, täglich mehr als 1500 Kinder, am Weltmissionssonntag allein 3500 Erwachsene. Mit der Ausstellung verbundene Missionsvorträge, Missionspredigten und Missionsgebetsstunden trugen dazu bei, das bei der Besichtigung in die Seele Aufgenommene zu vertiefen und gleichzeitig zur Anwendung zu bringen.

THOMAS OHM

Die WELTMISSION IN DEN LEHRBÜCHERN DER DOGMATIK.

Eben ist der 3. Band der „Katholischen Dogmatik nach den Grundsätzen des hl. Thomas“ von Franz Diekamp in 11. und 12. neubearbeiteter Auflage¹ erschienen. Der Herausgeber, Schüler Diekamp's und Professor für Dogmatik zu Freiburg i. Br., hat dem Lehrbuch soweit wie möglich die Gestalt belassen, die von Diekamp stammt, aber doch alle in den letzten Jahrzehnten erfolgten Verlautbarungen des kirchlichen Lehramtes und alle bedeutsamen neuen Diskussionen der Theologie berücksichtigt. In dieser Hinsicht steht das Werk durchaus auf der Höhe der Zeit.

Auch den Missionar geht das Buch an, ja gerade ihn. Denn es enthält Lehrstücke, die für die missionarische Verkündigung, die Katechese und das religiöse Leben sehr wichtig sind, nämlich jene über die Sakramente und die letzten Dinge. Außerdem wird in ihm Rücksicht auf die Religionsgeschichte genommen, gar nicht zu reden von der Mission. Manches hat unmittelbar Bezug zur letzteren, so die Abschnitte über die Magie und die Sakramente (17), die Zwangstaufe (57 f.), die Ungläubigen als Spender der Taufe, die öffentliche Kirchenbuße, die Naturehe, die Ehe von Ungetauften (378, 388 f.), die Zusammenhänge zwischen Mission und Parusie. Manches freilich findet der Missionar nicht, so Ausführungen über die Wiedergeburt vor der Geburt, die öffentlichen Bußen in den Missionen der Gegenwart (vgl. meinen Aufsatz: Die Bußdisziplin in den katholischen Missionen der Gegenwart. In: Missionswissenschaftliche Studien. Dindinger-Festschrift. Aachen 1951, 118—135), die Verwendbarkeit von „Wein“, der durch Aufgießen von Wasser auf Rosinen hergestellt wird, für die Eucharistie und die Diskussionen über die Weihe von Menschen niederer Rassen, die seinerzeit die Gemüter so sehr erregt hat.

Aber damit bin ich bereits bei meinem Anliegen. Wie wäre es, wenn unsere Dogmatiker mehr Blicke in die Mission und die Missionswissenschaft hinein

¹ Hrsg. von Klaudius Jüssen, Münster (Westf.) 1954, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 512 S., kart. DM 21,50, gbd. DM 23,—.

täten als bisher? Würden ihre Bücher dadurch nicht an Lebendigkeit gewinnen? Würden sie auf diese Weise nicht für Tausende von Missionaren, unter denen sicher viele sind, die den „Diekamp“ benutzen, an Aktualität gewinnen? Bis jetzt atmen unsere dogmatischen Lehrbücher weithin abendländischen Geist. Ich könnte mir unter einer „katholischen“ Dogmatik ganz gut etwas anderes vorstellen als den „Diekamp“ und ähnliche Lehrbücher, nämlich ein Buch, das so treu wie möglich die Schrift, die Tradition, die Äußerungen des kirchlichen Lehramtes, die Lehre des Aquinaten wiedergibt und interpretiert und dabei doch auf die Fragen sowie die entgegenstehenden und entgegenkommenden Anschauungen der Asiaten und Afrikaner eingeht, ein Buch, das offen und weit ist gegenüber allem Wahren, allen λόγοι σπερματικοί in der gesamten Welt, ein Buch, durch das auch ein Hauch aus dem Osten weht, ein Buch, das beim hl. Thomas von Aquin aufzeigt und betont, was dem Osten kongenial ist und von den Menschen des Abendlandes bei Thomas so leicht übersehen oder nicht genügend beachtet wird, ein Buch, das auch etwas von den Lehrbüchern für Dogmatik weiß, die im Osten erschienen sind und dem Osten entsprechen, etwa dem von Dr. P. Maurus Heinrichs OFM.

Das soll den Wert des vorliegenden Buches in gar keiner Weise herabsetzen. Ich schätze den „Diekamp“ ungemein hoch. Aber es scheint mir dringlich, die Vertreter der Dogmatik auf ein Anliegen der Weltmission hinzuweisen und sie daran zu erinnern, daß die europäische Periode der Kirche zu Ende ist oder zu Ende geht, daß die intensive und essentialiter universale Kirche jetzt auch praktisch immer universaler wird, daß die Kirche heute eine Dogmatik braucht, die der neuen Situation und den in der Kirche eingehenden Völkern gerecht wird, so wie Schriften des hl. Thomas von Aquin („Summa contra gentiles“; „De rationibus fidei contra Saracenos, Graecos et Armenos“) der Mission seiner Zeit gerecht geworden sind oder wenigstens gerecht zu werden bemüht waren.

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Catholic Directory for Japan. Hrsg. von The National Catholic Committee of Japan. 317 S.

Dem Buch fehlt ein Titelblatt mit Angabe des Herausgebers, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr. Aber es ist trotzdem sehr praktisch und nützlich — ein Schematismus der ganzen katholischen Kirche in Japan mit Angaben über die Internuntiatur, einen kurzen Überblick über die Entwicklung der kirchlichen Verwaltung in Japan, Schematismen für die Erzdiözese Tokyo, die Diözesen, das Apostolische Vikariat Hiroshima, die Apostolischen Präfekturen, Angaben über die religiösen Orden und Gesellschaften, über das katholische Nationalkomitee von Japan, Statistiken und einen alphabetischen Index der in Japan tätigen Priester und Brüder. Die Zahlenangaben etc. gelten für das Jahr 1952.

Münster

Thomas Ohm